



Juli 1916

Lindener Arbeiterkinder in Seelze

Nachdem schon 1915 **Kriegsgefangene** für landwirtschaftliche Arbeiten eingesetzt waren, wird in Almhorst jetzt ein Trupp Gefangener dauerhaft stationiert. Etwa 20 Mann, die meisten Russen, werden im Spritzenhaus untergebracht. Ein Wachmann vom Landsturm bezieht eine Kammer im Schulhaus nebenan. Lehrer Harms schreibt über die Russen: „... etwas langsam, aber willig und auch bei ungünstigen Umständen zufrieden“.

Kriegstote

- 103 **Peter Kaczor**, Bürogehilfe aus Seelze
† 1. 7. 1916 (Frankreich) – 19 Jahre
- 104 **Franz Wogan**, Arbeiter aus Harenberg † 1. 7. 1916
- 105 **Max Altmann**, Arbeiter aus Seelze
† 3. 7. 1916 (Russland) – 31 Jahre [Foto] 
- 106 **Karl Günther**, Schachtmeister aus Seelze
† 3. 7. 1916 (Russland) – 34 Jahre
- 107 **Wilhelm Meyer**, Schmied aus Lohnde
† 9. 7. 1916 (Russland) – 21 Jahre 
- 108 **Karl Eckert**, Vorarbeiter aus Seelze
† 12. 7. 1916 (Russland) – 39 Jahre [Foto] 
- 109 **Heinrich Struhs** aus Velber † 28. 7. 1916 [Foto] 
- 110 **Willi Simoni**, Dachdecker aus Seelze
† 29. 7. 1916 (Galizien) – 25 Jahre [Foto] 

Der Harenberger Landwirt A. Nebel wird Ende Juli verwundet und gerät in russische Gefangenschaft. Landwirt W. Nacke, Harenberg, wird in Flandern verschüttet, was sein Nervensystem stark schädigt; er ist danach nicht mehr kriegsdienstfähig.

Der Seelzer Chronist Heinrich Wittmeyer notiert, dass **notleidende Kinder** aus der Stadt **Linden** in den Ferien per Landverschickung ins Kirchspiel Seelze kommen.

Vor allem für Arbeiterfamilien in der Stadt wird die Not immer größer. (Siehe auch die Zuckermarke oben.)

Der Bäcker Hermann Müller liegt schon seit April im Lazarett in Metz. Im Juni hat er drei Karten nach Hause geschrieben, die vom 26. 6. an den Sohn Hermann jun. kommt Anfang Juli in Seelze an (Abbildung).

„Mein lieber Junge! Sende Dir die herzlichsten Grüße. [...] hoffentlich sehen wir uns bald, und ich bringe Dir auch was schönes mit ...“



Wilhelm Meyer ist der Hölle von Verdun entkommen und schreibt am 12. Juli an die Mutter in der Seelzer Kolonie (Abbildung).



Meine liebe Mutter! Sende Dir recht herzliche Grüße von meiner Rückkehr von der Schlacht Verdun. Leider sind es nun schon fast 3 Wochen her, daß dieses Bild gemacht ist. Geht mir noch recht gut, was ich auch von Euch allen erwarte. Grüße sie bitte alle von mir. In der Hoffnung, daß wir alle gesund bleiben verbleibe ich Dein Sohn Wilhelm. Auf Wiedersehen.

Kuno Wissel nimmt an einem „Offiziers-Schießkurs“ in Warschau teil. Er schreibt den Eltern in Velber wöchentlich einen Brief. Die sind froh, dass er für eine Weile „aus dem Feuer“ ist.

Stadt- und Landkreis Linden
Jeder Ankauf von Seife ist vom Verkäufer auf diesem Abschnitte mit Tinte nach Art und Menge (Gewicht) zu vermerken. Monatlich zulässig: 100 g Feinseife und 500 g andere Seife oder Seifenpulver oder andere Waschmittel.
Gültig vom 3. Juli bis 30. Juli 1916.

